

Die Politik hat das letzte Wort

Platanenallee: Umweltdezernentin sucht nach Alternativen

■ Von Burgit Hörtrich und Bernhard Pierel (Foto)

Bielefeld (WB). »Es ist noch keine Entscheidung getroffen«, versichert Umweltdezernentin Anja Ritschel. Noch keine Entscheidung darüber, auf welche Art die Lutter-Verrohrung zwischen Niederwall und Stauteich saniert werden soll und ob dabei 35 Platanen einer Allee an der Ravensberger Straße fallen müssten.

»Pro Grün« hatte gefordert, die Bäume um jeden Preis stehen zu lassen und deshalb den Kanal nicht in offener Bauweise zu sanieren, sondern nach Alternativen zu suchen (das WESTFALEN-BLATT berichtete).

Anja Ritschel versichert, die technischen Alternativen der Kanalsanierung würden geprüft. Eine so genannte Inliner-Sanierung – der Kanal wird innen mit einem Kunststoff abgedichtet – sei technisch nicht machbar, weil der Querschnitt deutlich verringert würde. Der Kunststoff müsse 15 Zentimeter dick sein, um die statischen Erfordernisse, die an den Kanal gestellt werden, erfüllen zu können. Das bedeute eine Verringerung der Leistungsfähigkeit um 28 Prozent. Die Bemessungsgrundlage sei dabei ein so genanntes Fünf-Jahres-Hochwasser, bei dem den Kanal 32 000 Liter Wasser pro Sekunde durchströmen. Die Umweltdezernentin: »Dann ist das Rohr bis an die Decke gefüllt, das Wasser kann sich an vielen Stellen in die Keller angrenzender Häuser zurück stauen.« Die Lutter wurde 1898 verrohrt, der Kanal ist 3,20 Meter breit und zwei Meter hoch,



Thomas Niewerth, Mitinhaber des Lokals »Hammer Mühle«, möchte unbedingt, dass die Platanen der Allee erhalten bleiben.

ein Schmutzwasser-Sammler ist aufgesetzt. Er gilt als komplett marode. Ziel sei es gewesen, Ende 2012 mit der Sanierung im ersten Bauabschnitt zwischen Stauteich I und Teutoburger Straße entgegen der Fließrichtung zu beginnen; die Bauzeit in offener Grube würde zweieinhalb Jahre dauern. Der offenen Bauweise würden die zum Teil 100 Jahre alten Platanen zum Opfer fallen, weil man wegen eines unterirdischen Regenrückhaltebeckens nicht ausweichen könne.

Anja Ritschel betont, dass auch die Alternative, die Pro Grün ins Gespräch gebracht habe, nämlich den Kanal ab Oststraße in der Mühlenstraße zu verlegen, geprüft worden sei. Diese Lösung sei zwei Millionen Euro teurer als der Bau in der Allee, zudem sei in der Mühlenstraße 2005/2006 ein neuer Kanal verlegt worden.

Sie selbst habe geplant, noch vor den Sommerferien eine Informationsveranstaltung für Anlieger zu machen, die Politik aber sei dagegen gewesen. Die Umweltdezernentin: »Die Politiker wollten erst selbst auf den aktuellen Sachstand gebracht werden, haben eine interfraktionelle Arbeitsgruppe gebildet, die bereits einmal getagt hat.«

Jetzt soll von einem externen Gutachter eine Plausibilitätsuntersuchung angefertigt werden, ob eine Inliner-Lösung für die Kanalsanierung infrage kommt. Anja Ritschel: »Die Berechnungen von Pro Grün sollen mit einbezogen werden.«

Sie stellt noch einmal klar, dass es keine Freilegung der Lutter gibt, solange der Kanal nicht saniert ist: »Beides ist auf Gedeih und Verderb miteinander verkoppelt.«

Gleichzeitig betont sie, dass die Platanen »nicht leichtfertig« gefällt werden würden: »Das kann nur das letzte Mittel sein.«